

GEMEINDEBRIEF

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE
KUPPENHEIM BISCHWEIER MIT OBERNDORF
WINTER 2023/2024 **AUSGABE 70**

IM JANUAR

Was muss bleiben,
was kann weg?

In meiner Wohnung
und meinem Alltag,
in meinen Gedanken
und meinem Leben.

Lust am Sortieren
wünsche ich dir,
Freude an dem, was
sich bewährt hat,
und das Glück,
neu zu beginnen.

Tina Willms



Liebe Gemeindeglieder,

hier zu Beginn einmal ein Witz. Ein Mann kommt zu einem älteren Psychotherapeuten und erklärt ihm, warum er zu ihm gekommen ist. Er sei sehr einsam, er habe keine Freunde und leide sehr unter seiner Einsamkeit. Der Psychotherapeut reagiert auf diese Problembeschreibung sehr einfühlsam und fragt mitfühlend, woran das denn liegen könnte. Da springt der Mann auf und schreit den Therapeuten an: „Das sollen Sie doch herausfinden, Sie altes Rindvieh!!“

Ich denke, wir können nun verstehen, warum der Mann so einsam geblieben ist. Ihm fehlt es vermutlich an Einfühlungsvermögen, Selbstbeherrschung oder Impulskontrolle. Er ist wohl ein radikaler Choleriker, der schnell durch die Decke geht. Oder er ist durch die „Schmerzen“ der Einsamkeit zu einem Nervenbündel geworden, das wäre eine andere Perspektive.



Im Matthäusevangelium findet sich in Kapitel 24 und 25 „Jesu Rede über die Endzeit“, es geht dabei um die Wiederkunft Jesu Christi und die Krisen, die es vorher weltweit gibt. In Kapitel 24, 3 – 14 (es hat von den Herausgebern der Bibel die Überschrift „Der Anfang der Wehen“ bekommen) finden sich dabei diese Worte: „Und weil die Ungerechtigkeit überhandnehmen wird, wird die Liebe in vielen erkalten. Wer aber beharrt bis ans Ende, der wird selig

werden.“ (24, 12 und 13)

Bei dem oben beschriebenen „Choleriker“ ist sozusagen „die Liebe erkalte“, er reagiert lieblos und aggressiv, als er sich von dem Psychotherapeuten irgendwie provoziert fühlt.

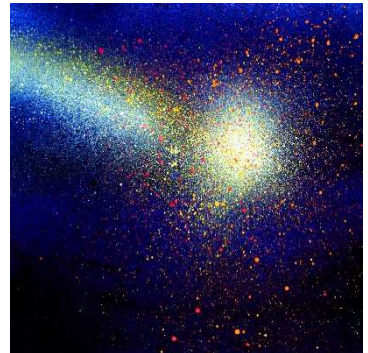
Auch zurzeit des Apostels Paulus gab es schon einen kräftigen Streit in der christlichen Gemeinde in Korinth. Es gab drei oder vier (genau kann man das heute nicht mehr feststellen) Parteien, die jeweils auf eine Leitpersönlichkeit ausgerichtet war. In diesen „Parteienstreit“ mischt sich der Apostel vermittelnd ein. Er schrieb dabei in 1. Korinther 13 das sogenannte „Hohelied der Liebe“, das mit den Worten endet: „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“

Er möchte damit sagen, dass die christliche Liebe im Gemeindeleben stets sehr wichtig ist, dass diese – mit anderen Worten – auch im Streit nicht „erkalten“ darf. Es gibt wohl auch heute bei vielen Christen die Hoffnung, dass die Liebe den Streit auflösen kann oder die Liebe auch bei ganz unterschiedlichen Meinungen zu einer Sache lebendig bleiben kann. Das wäre dann eine Liebe, die auch „Spannungen“ aushalten kann. Die Liebe ist also damals wie heute nicht selbstverständlich, aber sie bleibt die Basis, und da, wo sie fehlt, ist sie auch immer wieder das wünschenswerte „Ziel“. Der Heilige Geist kann unsere Liebesfähigkeit unterstützen, wenn wir uns ihm öffnen können. Die „Zukunft“ einer christlichen Gemeinde oder Kirche hängt somit wohl auch davon ab, ob diese gelebte Liebe auch für kirchenferne Menschen attraktiv wirken kann.

Im Jahr 2011 erschien ein Buch des Theologieprofessors Friedrich Wilhelm Graf mit dem Titel: „Kirchendämmerung. Wie die Kirchen unser Vertrauen verspielen“. Er beschrieb in diesem Buch „sieben Kardinal - Untugenden der Kirchen“, warum die Kirchen seiner Meinung nach an Bedeutung und auch an Mitgliedern verlieren.

Die Erosion der Volkskirchen hat seither noch deutlich zugenommen. Wie sieht nun die Zukunft der Kirchen in Deutschland aus? Gibt es weiterhin eine „Kirchendämmerung“, also ein „Sterben der Kirchen“? Graf spielt mit seinem Buchtitel auf den Begriff der „Götterdämmerung“ an, den Untergang der Götter in der germanischen Mythologie. Das Wort „Götterdämmerung“ ist eigentlich nicht ganz korrekt übersetzt, klingt aber besser als „der Untergang der Götter“. Das ist in der germanischen Mythologie eine negative Zukunftsvision, dass die Götter eines Tages im Kampf mit den Weltfeinden sterben würden und dabei auch fast alle Menschen untergehen würden.

Wir können uns hier aber auch an die alt-ägyptischen Götter erinnern lassen, auch diese wurden über lange, lange Zeit verehrt, bis der Glaube an sie irgendwann untergegangen ist. Diese Religion ist also seit langer Zeit erloschen.

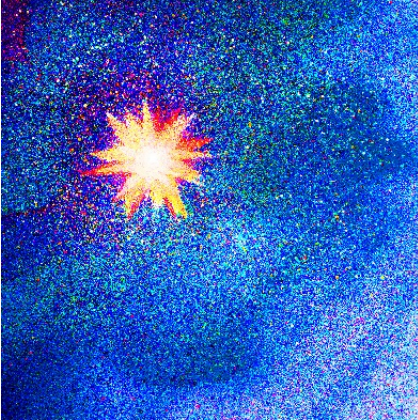


Werden also die christlichen Volkskirchen hier bei uns weiterhin schrumpfen, an Mitgliedern verlieren? Gibt es also eine „Kirchendämmerung“, den Untergang der christlichen Kirchen (als einer großen Anzahl von Gebäuden wie auch als Gemeinschaften von Menschen, die immer weniger werden)? Offensichtlich ist dies der Trend, der sich statistisch voraus berechnen lässt, dass die beiden großen Kirchen in den nächsten Jahren immer mehr schrumpfen werden.

Der Künstler Ben Willikens hat 1976 bis 1979 ein Bild gemalt, das den Titel „Abendmahl“ trägt. Es ist an das berühmte Abendmahlsbild von Leonardo da Vinci angelehnt, in dem Jesus in der Mitte eines langen Tisches sitzt, sechs seiner Jünger sitzen rechts von ihm, sechs links. Bei Ben Willikens Bild, das in einem sterilen Weißton gehalten ist, sitzt niemand mehr an einem langen Tisch, das Abendmahl findet überhaupt nicht statt. Kein Mensch (kein „Jünger“) und kein Jesus sind zu sehen. Sie sind alle „weg“, der Raum ist völlig leer. Das ist eine Pointe, die den Betrachter/die Betrachterin zum Nachdenken anregen kann und soll.

Nun können wir uns an dieser Stelle an den „Rat des Gamaliel“ in der Zeit des frühen Christentums erinnern lassen. Der Hintergrund in Apostelgeschichte (Kapitel 5) ist dieser: Petrus und die anderen Apostel sind verhaftet worden, sie stehen vor dem „Hohen Rat“ (eine Art von Gerichtsverhandlung), es droht ihnen die Todesstrafe, weil sie weiterhin in Jerusalem die Irrlehre (aus der Sicht der Gegner) von Jesus Christus verbreitet hatten, was ihnen zuvor strengstens untersagt worden war. Da stand im Hohen Rat ein sehr angesehener Pharisäer und Schriftgelehrter auf und sagte unter anderem diese Worte: „Lasst ab von diesen Menschen und lasst sie gehen! Ist dies Vorhaben oder dies Werk von Menschen, so wird's untergehen; ist es aber von Gott, so könnt ihr sie nicht vernichten – damit ihr nicht dasteht als solche, die gegen Gott streiten wollen.“

(Apostelgeschichte 5, 38 und 39) Diese Worte führten dazu, dass die Apostel zwar noch „geißelt“ wurden, aber letztlich frei gelassen werden. Der „Rat des Gamaliel“ kann uns auch heute noch Mut machen. Wenn Gott sein „Werk“ tut, dann kann er damals wie heute seine Kirche erhalten,



dann wird sie nicht untergehen. Auch damals ging die „Urkirche“ nicht unter, sondern konnte immer weiter wachsen und gedeihen.

Aber auch für uns selbst können wir aus diesem weisen „Rat“ des Gamaliel einen Trost schöpfen. Wenn Gott auch in uns weiterhin sein „Werk“ tut, dann kann auch unser schwacher Glaube durch Gottes Geist immer wieder gestärkt werden. Dann kann auch unser Glaube nicht so leicht „untergehen“, auch wenn er viel Gegenwind, viele „Anfechtungen“ aller Art aushalten muss.

Es gibt aber auch Beispiele, wie Christen und Christinnen härtesten Anfechtungen ausgesetzt sind, dann zum Beispiel auch Suizid begehen. Ein relativ bekanntes Beispiel dafür ist Jochen Klepper (1903 geboren), ein Theologe, Schriftsteller und christlicher Liederdichter, der vom nationalsozialistischen Regime in seiner Arbeit behindert und wegen seiner jüdischen Ehefrau und ihrer jüdischen Tochter verfolgt wurde. Er ging deshalb am 11.12.1942 mit seiner Familie in den Tod. Er befahl sich und seine Familie der Gnade Gottes an. In einer Welt voller gnadenloser Brutalität und furchtbarster Grausamkeit befürchtete er die Deportation seiner Frau und seiner Tochter.

Diese und andere Beispiele machen deutlich, dass es in dieser Welt auch „absolut hoffnungslose Lebenssituationen“ geben kann, wenn das „Böse“ seine furchtbaren „Kräfte“ entwickeln kann.

Wir „sahen“ das übrigens auch am 7. Oktober in Israel, als viele Jüdinnen und Juden, in allen Altersgruppen, auf grausamste Art und Weise umgebracht wurden. Die etwa 240 Geiseln, die dabei verschleppt worden sind, sind nach wie vor (Stand 20. November 2023), in der Gewalt der „Hamis“. Inzwischen sind aber auch sehr, sehr viele Palästinenser durch den Verteidigungskrieg Israels gegen die „Hamis“ ums Leben gekommen. Das Leid auf beiden Seiten ist unsagbar und auch die seelischen Wunden sind unbeschreiblich.

Nun möchte ich noch darauf hinweisen, dass wir als Christen/innen dennoch am Glauben an Gott festhalten können, wenn uns Gottes Geist dabei hilft. Er kann uns durch Worte der Bibel helfen, die bei uns im Inneren sozusagen „Licht“ schenken, uns „Trost“ geben. Es können aber auch „gute Worte“ von Menschen sein, die uns aufrichten und neu ermutigen. Und schließlich kann uns auch unsere „innere Stimme“ eine Hilfe sein, wenn sie uns gute Gedanken, gute Ideen oder positive „Bilder der Hoffnung“ vermittelt. Ein solches „Bild der Hoffnung“ ist zum Beispiel das „Weihnachtsfest“. Vor einigen Tagen sagte eine Moderatorin im Radio, wenn ich mich richtig erinnere, dass ihr diese Zeiten mit den ganzen Problemen zu schaffen mache, dass sie sich jetzt aber schon auf „Weihnachten“ freue. Wir brauchen also auch immer wieder Menschen, „Dinge“, „Visionen“, „Inhalte“ und „Hoffnungen“, die uns eine Freude machen.



(Diese längere theologische Betrachtung basiert im Wesentlichen auf „Bausteinen“ aus meiner Predigt an unserem Gemeindefest am 22.10.2023. Das Gemeindefest stand unter dem Motto: „Die Zukunft der Kirche“. Ich habe das Ganze etwas aktualisiert und einige Inhalte ergänzt, wenige Inhalte auch weggelassen. Eventuell folgen diese Inhalte im nächsten Gemeindebrief.)

Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein gutes und möglichst gesundes Neues Jahr

Jürgen Biskup

» Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.«

1. KORINTH 16,14

JAHRESLOSUNG 2024

Im Kraftfeld der Liebe Jesus

Was für ein guter Vorsatz für das neue Jahr 2024! Bei allem, was ich tue, will ich mich von der Liebe leiten lassen. Der Apostel Paulus empfiehlt dieses Verhalten zum Abschluss des 1. Korintherbriefs. Dabei mögen die Korinther noch die Worte im Ohr haben, die er ihnen wenig zuvor schrieb: „Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie sucht nicht ihren Vorteil. Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand“ (aus: 1. Korinther 13,4–7). Allerdings: Wir wollen uns bei unseren Neujahrsvorsätzen nichts vormachen: Diese Liebe, von der Paulus hier spricht, ist zunächst nicht unsere Liebe. Das können wir leider nicht: alles ertragen, immer geduldig sein. Ich setze hier für „die Liebe“ mal probenhalber meinen Vornamen ein. Also: „Reinhard ist langmütig ... Reinhard hält allem stand.“ Sie können das jetzt gerne auch mal mit ihrem Vornamen versuchen. Trotzdem haben die Worte des Paulus einen guten Grund. Setzen wir für „die Liebe“ einmal „Jesus Christus“ ein: „Jesus Christus ist langmütig, Jesus ist gütig. Jesus sucht nicht seinen Vorteil. Jesus Christus erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand.“ So wird ein Schuh draus! So kann ich im neuen Jahr unterwegs sein. Im Kraftfeld der Liebe Jesus Christi zu uns. Jesus gibt uns die Kraft, es immer wieder mit der Liebe zu versuchen. Um uns dabei zu helfen, ist Jesus Christus gestorben und wieder auferstanden.

Text: Reinhard Ellsel

Kirchengemeinderat:

Pfarrer Jürgen Biskup,
Joachim Prengl,
Ute Gantner,
Eva Morlock,
Gisela Hubweber,
Maria-Luise Piringer,
Helga Frank,
Kristina Falk



STREIFLICHTER

Liebe Gemeindeglieder,

hier wieder einige Streiflichter aus unserem Gemeindeleben.

1. Am 19. Oktober 2023 entschlief im Alter von 90 Jahren unser Gemeindeglied Karl Hoffmann. Bitte beachten Sie den Nachruf in unserem Gemeindebrief.

2. Am 4. November 2023 entschlief im Alter von 94 Jahren Frau Jutta Höchsmann. Sie hat über viele Jahre zusammen mit ihrem Ehemann Herrn Rolf Höchsmann und ihrer Tochter Frau Heidrun Safnauer bei uns im Kirchenchor mitgesungen, bis dieser aufgelöst wurde. Sie hat zusammen mit ihrem Ehemann auch regelmäßig unsere Gottesdienste besucht, so lange dies beiden gesundheitlich möglich war. Sie war eine nette und freundliche Frau, klug und geduldig. In den letzten Jahren wurde das Leben für sie mühsam und beschwerlich, sie wurde aber sehr treu von ihrer Familie unterstützt und begleitet.

3. Ab dem 1. Januar 2024 wird der Kooperationsraum „Ost“ (von Kuppenheim – Bischweier das Murgtal hoch bis nach Forbach – Weißenbach) eröffnet, das bedeutet, dass Frau Nicola Friedrich (Pfarrerin in Gaggenau), Herr Alexander Kunick (Pfarrer in Gagge-

nu), Frau Lea Gessler (Gemeindeglied mit Sitz in Gernsbach) und ich ein „Team“ bilden und auch eine sinnvolle „Team – Arbeit“ organisiert werden soll. Da Frau Annette Stepputat, als Pfarrerin eine „Springerin“ in Gernsbach und Umgebung, an Ostern in Gernsbach verabschiedet wird, keine Nachfolgerin vom EOK entsandt wird, wird auch ihre Arbeit neu verteilt werden müssen. Am 12.11.2023 wurde Frau Pfarrerin Margarete Eger als Pfarrerin in Forbach – Weißenbach verabschiedet, auch ihre Arbeit muss nun vom Team „Ost“ teilweise übernommen werden. Glücklicherweise kann eventuell auch Herr Pfarrer im Ruhestand Gerhard Stöcklin weiterhin bei den Aufgaben im Raum „Ost“ mithelfen. Er war schon in der Vergangenheit sehr regelmäßig und sehr hilfreich in dieser Region unterwegs.

4. Seit 1. September 2023 bin ich auch im Kooperationsraum „Nord“ unterwegs, ich bin für die evangelischen Altersheimgottesdienste in Bietigheim, Muggensturm und Ötigheim zuständig, auch da und dort für Kasualien, wenn dies erforderlich ist. Der Grund dafür ist, dass Frau Pfarrerin Christina Wächter in der Nachbargemeinde (freiwillig) eine 75% - Stelle beantragt und genehmigt bekommen

STREIFLICHTER

hat. Da meine Aufgaben dort derzeit gut zu bewältigen sind, bin gerne zu dieser Zusammenarbeit bereit (unsere Kirchengemeinde ist deutlich kleiner als die Nachbargemeinde, Frau Wächter hat m. E. recht, als Berufsanfängerin erstmal mit weniger Deputat die schwierigen und vielfältigen Aufgaben anzugehen).

5. Am 1. März 2024 findet der „Weltgebetstag“ statt. Das Thema ist „Palästina“. Die Liturgien wurden schon lange vor dem 7. Oktober (siehe auch „Vorwort“) gedruckt. Ich gehe davon aus, dass diese Liturgie in dieser Form nicht mehr verwendet kann, aber wir warten ab, ob es dazu von den zuständigen, „höheren“ Gremien neue Informationen und Ratsschläge geben wird.

6. Das Protokoll von der Gemeindeversammlung am 24.09.2023 in Bischweier habe ich noch nicht geschrieben, das wird noch erfolgen. Mehr dazu im nächsten Abschnitt.

7. Der „Kerngedanke“ der Gemeindeversammlung, dass die St. Annenkapelle aufgegeben werden soll, ist inzwischen vom Bezirkskirchenrat auch schriftlich auf uns zugekommen (mit einem Schreiben vom 05.11.2023).

Uns wurde offiziell mitgeteilt, dass die St. Annenkapelle auf „Rot“ gestellt wurde. Das bedeutet, dass wir die Kapelle nach Ostern schließen werden. Die Landeskirche wird nämlich nun bei Renovierungen keine Kosten mehr übernehmen. Der Gottesdienstbesuch aus Bischweier (also von Besuchern, die dort wohnen) ist so klein, dass der KGR diese Predigtstelle schließen wird bzw. schließen muss.



An Ostern findet ein Abschlussgottesdienst in Bischweier statt. Bitte beachten Sie dazu die Informationen im Kommunal-Echo oder auf unserer HP. Die Pauluskirche in Kuppenheim stand einige Zeit auf „Gelb“, jetzt ist sie aber seit Monaten mit „Grün“ bewertet worden, das ist sehr erfreulich. Es wird auch eine Pfarrhausampel geben, da wird dann geprüft, welche Pfarrhäuser erhalten bleiben sollen und welche nicht.

*Mit freundlichen Grüßen
Jürgen Biskup (Pfarrer)*

Krippenspiele

Im Jahr 2022 gab es wieder ein Krippenspiel, das am Heiligabend in Kuppenheim aufgeführt wurde: Fünf Sterne, die über den verschiedenen Erdteilen schienen, stritten sich darum, wer der „Stern von Bethlehem“ sein durfte. Der Mond wollte den größten und schönsten Stern auswählen, und jeder der fünf Sterne stellte seine Vorzüge heraus. Schließlich schlug ein sechster (kleiner) Stern vor, dass alle fünf zusammen als "Stern von Bethlehem" leuchten sollten. Dem Mond gefiel der Vorschlag gut, und zur Belohnung durfte der kleine Stern beim "Stern von Bethlehem" mitleuchten. In der Heiligen Nacht waren die Menschen erstaunt über den neuen, wunderbaren Stern aus fünf großen Sternen, die einen kleinen in der Mitte hielten.

Im Krippenspiel 2023 geht es um die Familie Fröhlich, die am Heiligabend kurz vor Toresschluss ins Krippenmuseum geht. Durch eine Ungeschicklichkeit der Tochter, die erst noch in Ordnung gebracht werden muss, verpassen sie es, rechtzeitig wieder zum Ausgang zu gehen, und werden eingeschlossen. Dann erleben sie mit den Krippenfiguren eine Überraschung.

Seid gespannt! Seien Sie gespannt!

Die Gottesdienste mit Krippenspiel finden statt:
am **Sonntag, 17. Dezember 2023 um 10:00 Uhr**
in der **St.-Annen-Kapelle Bischweier** und
am **Sonntag, 24. Dezember 2023 um 16:00 Uhr**
in der **Pauluskirche Kuppenheim, Sebastianstraße 16**

MINA & Freunde



WEIHNACHTEN

FRANZ VON ASSISI HATTE VOR 800 JAHREN EINE IDEE . . .

DIE „ERFINDUNG“ DER WEIHNACHTSKRIPPE

Weihnachtskrippen üben eine besondere Anziehungskraft aus. Egal ob aus Holz oder Ton, aus Metall oder Kunststoff, in einer festlich geschmückten Kirche oder in einer Wohnstube – Weihnachtskrippen stellen die weltweit bekannteste Geschichte dar: „Es begab sich aber zu der Zeit . . .“ Gott wird Mensch. Er kommt als Baby zur Welt. Und seine Eltern Maria und Josef haben für das kleine Jesuskind keinen anderen Platz als eine Futterkrippe, in die sie es legen können. Denn sie sind gerade erst in Bethlehem angekommen.

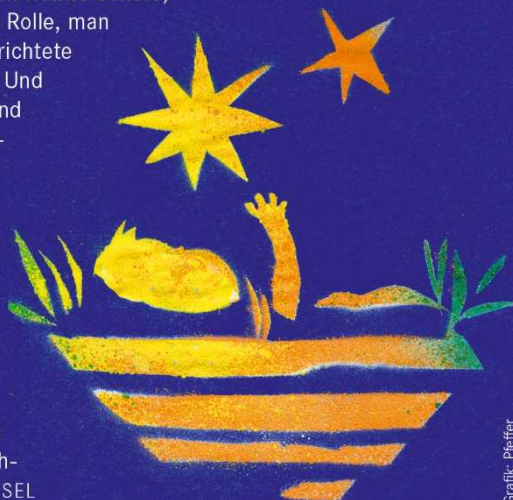
Wegen einer Volkszählung, die der römische Kaiser Augustus angeordnet hatte, waren sie unterwegs (Vergleiche Lukas 2): Die Krippe, die als erstes Bett für den Erlöser der Welt dient, bezeichnet in der deutschen Sprache auch – als Teil für das Ganze – die gesamte Szene: Den Stall mit Maria und Josef, mit Jesus in der Futterkrippe, mit Ochse und Esel, mit Hirten und Schafen und mit den drei weit gereisten Königen. Manchmal gibt es auch noch einen Engel zu sehen und einen Stern. Manchmal noch Kinder und Erwachsene.

Es war kein Geringerer als Franz von Assisi, der vor genau 800 Jahren die Idee hatte, mit einer Weihnachtskrippe die Geburt des Gottessohnes nachzuempfinden. Die Legende berichtet, dass Franziskus den einfachen Bauern in den Bergen Umbriens vor Augen führen wollte, in welcher Armut und Demut Jesus zur Welt gekommen war. Doch wie und wo? Da stieß er in der Vorweihnachtszeit des Jahres 1223 auf einem Spaziergang durch das Bergland auf einen kleinen Ort namens Greccio. Am Fuße einer hohen Felswand entdeckte er eine geräumige Höhle, in der man den Stall von Bethlehem nachbauen könnte. Und hier gäbe es genügend Platz, um mit allen Bewohnern der Gegend das Weihnachtsfest zu feiern.

Bald darauf traf Franziskus auf einen Mann aus dem Dorf, dem er von seinem Vorhaben erzählte. Der Bauer und seine Familie waren begeistert und schon bald begann man im ganzen Dorf mit den Vorbereitungen. Man wählte Schafe, Ochsen und Esel aus. Man probte seine Rolle, man schleppte Holz und Stroh herbei und richtete die Höhle für den Weihnachtsabend her. Und endlich war es so weit! Alle Frauen und Männer, welche den winterlichen Strapazen gewachsen waren, stapften mit Fackeln und Kerzen durch den Schnee den Berg hinauf.

Franziskus war mit all seinen Klosterbrüdern gekommen und auch die Priesterschaft der Umgebung war vertreten. Es wird berichtet, dass der Wald von den Stimmen erscholl und die Felsen von dem Jubelgesang von Menschen und Tieren widerhallten. Es wurde für alle ein unvergessliches Weihnachten.

REINHARD ELLSEL



Gratifik: Pfeifer

für Neugierige RELIGION

WOZU SIND PREDIGTEN DA?

Es ginge ja auch ohne – So selbstverständlich ist es gar nicht, dass in der Mitte eines Gottesdienstes eine Person in einem Talar auf eine Kanzel steigt und vor der Gemeinde eine Rede hält. Andere Religionen wie Hinduismus und Buddhismus kommen ohne so etwas aus und stellen Ritus und Meditation in den Mittelpunkt. Auch bei den orthodoxen Kirchen des Ostens und Südostens geht es im Gottesdienst vor allem um die Liturgie. Es ist eine Eigentümlichkeit vor allem der Kirchen, die aus den Reformationen des 16. Jahrhunderts hervorgegangen sind, dass sie die Predigt ins Zentrum rücken. Martin Luther hatte erklärt, dass der Glaube aus dem Hören komme.

Damit ein Mensch zum christlichen Glauben findet, muss er die Botschaft der Bibel kennenlernen. Da sich ihr Sinn nicht automatisch erschließt, muss sie ausgelegt werden. Dabei geht es um mehr als bloße Bibelkunde. Die Botschaft eines biblischen Textes soll die Hörenden hier und jetzt erreichen, ein Licht auf ihr persönliches Leben werfen. Das kann kein Unterricht, kein Buch leisten.

Dafür muss man einem anderen Menschen zuhören, der den Sinn eines biblischen Textes mit Blick auf das, was Menschen heute umtreibt, verständlich macht – und dies in einer ansprechenden Sprache, als Teil eines gottesdienstlichen Ganzen mit Musik, Gebet und Stille. Das ist die Aufgabe und die Chance einer Predigt, dass sie einem den Glauben so nahe-

bringt, dass man ihn sich aneignen kann. Doch ist es gar nicht einfach zu sagen, was eine gute Predigt ausmacht. Leichter ist es aufzuzählen, wie man es nicht machen sollte. Indem man zum Beispiel abstrakte theologische Lehren verbreitet oder moralisierende Leitartikel über die Weltpolitik vorliest.

Viel hängt dabei von dem Charakter und der Lebensgeschichte derer ab, die auf der Kanzel stehen. Das führt zu den zwei Hauptanliegen der aufgeklärten Predigt: Lebensweisheit und Empfindsamkeit. Was eine gute Predigt ist, hängt also wesentlich davon ab, was die Predigenden für das Dringlichste halten und was die Predigthörenden zu einer bestimmten Zeit vor allem brauchen: Trost oder Zuspruch, Ermutigung oder Empörung oder heilsames Erschrecken.

Angesichts der unüberschaubaren Vielfalt religiösen Redens ist es besonders sinnvoll, sich an die Urszene des christlichen Predigens und Predigthörens zu erinnern. Als nämlich die Hirten die Botschaft der Engel gehört und das neugeborene Kind in der Krippe gesehen hatten, „breiteten sie das Wort aus“. Und alle, die ihre Predigten hörten, wunderten sich.

JOHANN HINRICH CLAUSSEN

 **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

Zum Gospelchor

Im Gemeindebrief vom Sommer 2021 haben wir zuletzt vom Gospelchor und dem Wechsel in der Chorleitung berichtet.

Trotz der durch die Coronapandemie verursachten Zwangspausen hat sich der Chor immer wieder zusammgefunden, und Frau Löb-Spöhr hat nun seit gut zwei Jahren die Chorleitung übernommen. So hat der Chor im letzten und in diesem Jahr zu den Konfirmationen, zum Gemeindefest und zu Weihnachten die Gottesdienste durch seinen Gesang mitgestaltet.

Am 2. Adventssonntag, 10.12., wird der Gospelchor im Gottesdienst in Kuppenheim wieder dabei sein und neben englischen Gospel- und Weihnachtsliedern auch ein afrikanisches Lied singen.

Interessierte, die den Gospelchor kennenlernen wollen und selbst gerne singen, sind zudem herzlich eingeladen, zur Gospelchorprobe zu kommen. Der Chor probt jeden 2. Dienstag um 20:00 Uhr bis 21:30 Uhr im Gemeindesaal der Kirche in Kuppenheim. Die Chorprobentermine finden Sie auch im Kommunal-Echo.

Helga Frank



STICHWORT:

„7 WOCHEN OHNE“

Seit rund 40 Jahren lädt „7 Wochen Ohne“ als **Fastenaktion der evangelischen Kirche** dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten. Millionen Menschen lassen sich darauf ein: für sich allein, in Familien oder als Fastengruppe in Gemeinden. Sie verzichten nicht nur auf das eine oder andere Genussmittel, sondern folgen der Einladung zum Fasten im Kopf unter einem jährlich wechselnden Motto. Das **Aktionsmotto 2024** vom 14. Februar bis 1. April heißt „**Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge**“.





Ein Hoffnungszeichen gegen Gewalt und Hass ... durch das Band des Friedens

Die Gottesdienstordnungen für den ersten Freitag im März haben lange Entstehungsgeschichten. In Deutschland ist diese mit der Veröffentlichung der Liturgie im September des Vorjahres abgeschlossen. Die Texte, Lieder und Gebete spiegeln den Alltag, die Leiden und die Hoffnungen der Christinnen wider, die sie entwickelt haben, um sie mit anderen weltweit zu teilen.

Die Gottesdienstordnung aus Palästina für den WGT 2024 ist vor dem 7. Oktober 2023, dem brutalen Angriff der Hamas und der sich daraus entwickelnden kriegerischen Auseinandersetzungen, entstanden. Sie kann keine aktuellen Bezüge enthalten; auch wenn alle diejenigen, die mit den palästinensischen Schwestern die Friedenssehnsucht teilen, diese für ihr Mitgehen und Mitbeten benötigen. So werden mögliche Ergänzungen und Bausteine für die Gottesdienstordnung vom WGT-Komitee aus Palästina und von uns voraussichtlich bis zum Jahresende zur Verfügung gestellt.

Die biblischen Texte in der Gottesdienstordnung, besonders Psalm 85 und Eph 4,1–7, können in der aktuellen Situation tragen. Mit ihnen kann für Gerechtigkeit, Frieden und die weltweite Einhaltung der Menschenrechte gebetet werden. Die Geschichten der drei Frauen in der Gottesdienstord-

WELTGEBETSTAG 2024 – PALÄSTINA

nung geben einen Einblick in Leben, Leiden und Hoffnungen in den besetzten Gebieten. Sie sind Hoffungskeime, die deutlich machen, wie Menschen aus ihrem Glauben heraus Kraft gewinnen, sich für Frieden zu engagieren. Ihre Erzählungen sind eingebettet in Lieder und Texte, die den Wunsch nach Frieden und Gerechtigkeit und vor allem die Hoffnung darauf ausdrücken.

Zum Zeitpunkt der Verfassung dieses Artikels sind Gaza, Hamas, Israel und Palästina Themen der Nachrichten. Wie die Situation zum 1. März sein wird, ist leider nicht absehbar. Wird weiterhin Krieg herrschen, wird es zumindest eine Waffenruhe geben oder wird ein Weg gefunden für eine sichere und gerechte Lebensmöglichkeit der Menschen in Israel und Palästina? Kann der Gewalt, die nie eine vertretbare und heilvolle Lösung ist, ein Ende gemacht werden?

Am 1. März 2024 wollen Christ*innen weltweit mit den Frauen des palästinensischen Komitees beten, dass von allen Seiten das Menschenmögliche für die Erreichung eines gerechten Friedens getan wird. Schließen auch Sie sich am 1. März 2024 über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg mit anderen Christ*innen zusammen, um auf die Stimmen von Frauen aus Palästina und ihre Sehnsucht nach Frieden in der Region zu hören und sie zu teilen.

Das Deutsche Komitee hofft, dass der Weltgebetstag 2024 in dieser bedrückenden Zeit dazu beiträgt, dass, gehalten durch das Band des Friedens, Verständigung, Versöhnung und Frieden eine Chance bekommen, in Israel und Palästina, im Nahen Osten und auch bei uns in Deutschland.

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V.

Mehr Informationen: www.weltgebetstag.de

Wie der Weltgebetstag am 01. März 2024 in Kuppenheim begangen wird, wagt in dieser politisch hoch brisanten Situation noch niemand festzulegen. Turnus gemäß ist die evangelische Kirchengemeinde für die Vorbereitung des Gottesdienstes in Kuppenheim verantwortlich. Ein Gebet für den Frieden ist in dieser Zeit so wichtig wie schon lange nicht mehr.

Wer sich vorstellen kann, diesen speziellen Gebetstag mit vorzubereiten, ist herzlichst eingeladen und melde sich bitte im Pfarrbüro.

Informationsmaterial liegt schon bereit.

Heike Lehser

Evangelisch – was ist das? **JESUS CHRISTUS**

Durch die Geschichten von Jesus Christus in der Bibel erfahren wir Menschen, wer Gott ist. Und wir erfahren auch, wie Gott ist. Deswegen ist Jesus Christus für die evangelische Kirche von so großer Bedeutung. Er ist – so kann man es vielleicht sagen – Gottes liebevolles Angesicht.

Jesus redet in der Bibel von Gott in Bildern und Gleichnissen. Er spricht von Gott als himmlischem Vater. Das meint nicht, dass Gott ein Mann ist. Jesus hat eine vertrauensvolle Beziehung zu Gott. Deshalb nennt er ihn Vater. Er ermuntert uns, so wie er Gott zu vertrauen. Die Bibel berichtet, was Jesus über Gott erzählt. Jesus sagt: Gott empfängt jeden Menschen mit offenen Armen. Auch wenn man einen Fehler gemacht hat. Diese Liebe setzt Jesus in seinem Leben um. Er ist freundlich zu denen, die keiner mag. Er kümmert sich um Kranke, Arme und Verbrecher.

Gott liebt die Menschen. Und Jesus hat von dieser Liebe erzählt. Er hat sie glaubwürdig gelebt. Durch ihn wissen wir, wie Gott ist. Die Bibel sagt, dass Jesus Gottes Sohn ist. In ihm ist Gott in unsere Welt gekommen und für uns in besonderer Weise begreifbar und nahe.



» Durch Jesus wissen wir, wie Gott ist.

Aus: „Evangelisch. Was ist das?“, Christian Butt, ©2011 by Calwer Verlag, Stuttgart. www.calwer.com



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Botschafter für den Frieden

Noah und den Tieren schien die Sintflut ewig zu dauern. Als eine weiße Taube mit einem Zweig im Schnabel von einem Flug zurückkam, konnte das nur heißen, dass wieder irgendwo Land aufgetaucht war. Alle waren froh: Gott hat den Regen beendet und sich mit den Menschen versöhnt! Die weiße Taube aus der Bibelgeschichte findest du als

Zeichen auf Plakaten und Fahnen auf Friedensdemos. Sie ist „ein Botschafter für den Frieden“.

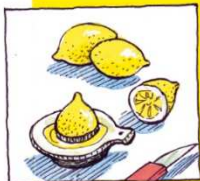
Auch du kannst Frieden

schließen, wenn du mit jemand Streit hattest. Manchmal ist es auch gut, den ersten Schritt zu machen und auf den anderen zuzugehen. Reich ihm oder ihr deine Hand – als Friedensangebot.



Abkühlung für Hitzköpfe

Presse vier Zitronen aus. Verrühre den Saft in einer großen Schüssel mit vier Esslöffeln Zucker. Gieße vorsichtig einen halben Liter kochendes Wasser dazu und verrühre alles gut. Einige Stunden lang kühlt der Saft ab. Fülle eine Eiswürfel-Schale vollständig mit dem Saft und stelle sie für sechs Stunden ins Gefrierfach. Gib einen Eiswürfel in dein Getränk.



Zwei Löwen haben ein Zebra erbeutet. Schlägt der eine vor: „Nimm du das Innere, ich behalte den Pyjama.“

Deine Laterne



Schneide von einer 1-Liter-Plastikflasche den Kopf ab, so dass deine Laterne etwa 15 cm hoch ist. Stich in den Rand zwei Löcher für eine Draht-Aufhängung. Schneide aus weißem Karton zwei Tauben aus. Klebe sie so um die Flasche, dass sich Kopf und Schwanz berühren. Mit einem Laternenstab mit LED-Licht kann es losgehen!

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Ev. Einschulungsgottesdienst der Erstklässler am So., 29.10.2023

Von längeren
abgesehen, findet der
Kirchengemeinde
im Monat um 11 Uhr
Kuppenheimer
Oktober hatten wir
dass speziell die
stehen sollten, die
eingeschult worden



Ferienzeiträumen
Kindergottesdienst unserer
immer am letzten Sonntag
im Ev. Gemeindesaal der
Pauluskirche statt. Im
dabei die Besonderheit,
Kinder im Mittelpunkt
zum neuen Schuljahr
sind.

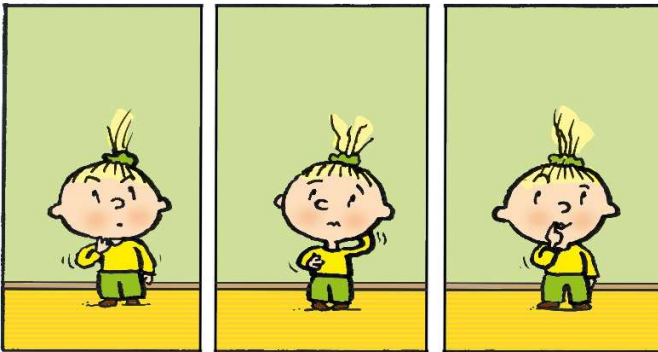
Vor diesem Hintergrund hatten wir, d.h. Beate, Steffi und Werner vom Kindergottesdienststeam, uns vorgenommen die Ängste aufzugreifen, die der Übergang vom Kindergarten zur Schule sicherlich da und dort mit sich bringt. Wir staunten ganz schön, dass sich hierzu sage und schreibe 19 Kinder und 6 Eltern eingefunden hatten – letztere sind ja auch immer willkommen ! Nachdem wir über all‘ das Neue gesprochen hatten, was da auf die frischgebackenen Erstklässler einströmt, lasen wir miteinander die Geschichte „Swimmy, der Fisch“ von Leo Lionni und spielten sie handelnd nach. Es geht dabei um lauter ängstliche kleine Fische, die sich so zu einem einzigen Schwarm vereinen, dass er den anderen Meeresräubern wie ein einziger Riesenfisch erscheint, mit dem man sich besser nicht anlegt. „Sei mutig und stark“ war denn auch die Botschaft eines der Lieder, die wir dazu miteinander sangen, und „Ermutigung“ war dabei nicht nur die Absicht unserer Kinderandacht im Oktober, sondern ist ja auch eines der Leitthemen aller unserer übrigen Kindergottesdienste im Jahreslauf.

Wie um dies besonders zu unterstreichen, war heute nach Beendigung seines Sonntagsgottesdienstes in Bischweier auch Pfarrer Bisкуп zu uns gestoßen, um alle Kinder – und natürlich insbesondere die ABC-Schützen ! – zu segnen.

Ermutigend war am Ende auch mancher Zuspruch der anwesenden Eltern für unser Kindergottesdienstteam, wofür wir uns herzlich bedanken und versprechen: Wir machen weiter und freuen uns wieder über zahlreichen Besuch unseres nächsten Kindergottesdienstes zum Thema „Licht“ am Sonntag, 26.11.2023 – wie immer um 11 Uhr !

Werner Schmall

MINA & Freunde



Blatt 14

Suche 5 Fehler
im Bild!

Jesus im Fischerboot



www.WAGHUBINGER.de

Eisbär, Katze, Kapitän, Kreuzfahrtschiff, Rettungsring

KINDERFERIENSPASS

Was geschah am See Genezareth?

Für Jesus und seine Jünger war der See ein besonderer Ort. Etwas von dem, was dort geschah, erfuhren die Kinder, die im September am Ferienspaßprogramm teilnahmen. Die Erzählungen *Der Fischzug des Petrus* und *Zweifel im Sturm*, dazu Fische, Boote und Vertrauen waren die Themen des Nachmittags.

Nach der ausführlichen Kennenlernrunde schauten alle Kinder zu, wie mit kleinen Filzpüppchen die beiden Erzählungen angespielt wurden. Anschließend wurden zwei Gruppen gebildet und die Kinder versuchten, die Geschichten selber darzustellen. Requisiten lagen bereit: Tücher, Sitzkissen, Joghurteimer, Ventilator, Trommel und ein Netz. Jede Gruppe nahm, was sie brauchte. Egal ob Fischer oder Fisch, Petrus oder Jesus, Erzähler oder Volk – jedes Kind fand eine Aufgabe oder eine Rolle. Beide Gruppen probten getrennt voneinander und spielten ihre Geschichte später vor.



Die Kinder konnten dabei erfahren, dass auf Gottes Wort Verlass ist, dass man sich Jesus anvertrauen kann und dass er immer die beste Übersicht über unser Leben hat. Mit Jesus an der Seite kann man mutig sein und etwas wagen. Jesus kennt unsere Ängste. Jesus hält, stärkt und tröstet uns.

Auch lernten die Kinder das geheime Erkennungszeichen der frühen

Christen kennen: ein einfach gezeichneter Fisch. Man sieht das Symbol noch heute oft als Aufkleber auf Autos. Das griechische Wort für Fisch heißt IXOYS/Ichthys. Aus den einzelnen Buchstaben lassen sich übersetzt

KINDERFERIENSPASS

die Worte „Jesus Christus, Sohn Gottes, Retter“ herleiten. Vor 2000 Jahren wurden die Christen verfolgt. Um sich trotzdem gefahrlos zu erkennen, erfanden sie dieses Code-Zeichen. Man zeichnete einen Bogen in den Sand, ein anderer ergänzte das Bild durch den zweiten Bogen und wenn so der Fisch entstand, war klar, dass der Gegenüber auch ein Christ war – also keine Gefahr, alles gut.

Und wie immer macht das gemeinsame Essen riesig viel Spaß. Dieses Jahr gab es Fisch-Burger: frische kleine Brötchen aufschneiden, Salatblatt darauf, Fischstäbchen hinein, mit Mayonnaise oder Remoulade verfeinert, Gurkenscheiben dazu - schon fertig !

Frisch gestärkt und erholt, wurden ganz schnell die Esstische zu Basteltischen umfunktioniert. Aus zugeschnittenen Zweigen, Schnüren, Korken, Schaschlik-Spießen und Stoffresten wurden Flöße gebaut. Wirklich keine leichte Aufgabe. Die meisten Eltern konnten und durften ihr eigenes Bastelgeschick noch unter Beweis stellen, als sie ihre Kinder zur vereinbarten Zeit abholen wollten. Mit ihrer tatkräftigen Unterstützung und Hilfe konnte

jedes Kind ein fertiges Floß mit heimnehmen. Das Ferienpaßteam bedankt sich herzlich bei allen Kindern fürs Mitmachen und bei den Eltern für die Mithilfe. Es war wieder ein fröhlicher Nachmittag. Das Kinderferienpaßteam würde sich sehr über neue Mitarbeiter/-innen freuen. Bei Interesse einfach im Pfarrbüro melden oder das Team KinderKirche ansprechen. Der nächste Sommer kommt bestimmt. 😊 *H.Lehser*



Taufen (November 2022 – Oktober 2023)

Wir freuen uns, dass aus unserer Kirchengemeinde Kuppenheim-Bischweier neun Kinder getauft wurden. Namentlich dürfen wir nennen:

Reichert, David

Schlegel, Florian



Konfirmandinnen und Konfirmanden 2024

Es ist wieder sehr erfreulich, dass sich 19 Jugendliche aus unserer Gemeinde auf die Konfirmation vorbereiten. Dieses Jahr feiern wir wieder eine gemeinsame **Konfirmation** am **28.04.2024 um 10:00 Uhr in der kath. Kirche St. Sebastian** in Kuppenheim.

Bonnet, Frederic

Schreiber, Selina

Paul, Annabell Sophie

Heinrich, Maxim

Stroh, Fabrice

Roth, Paulina

Instinsky, Philipp

Volke, Lena Marie

Schäfer, Lorelis Maria

Werkmeister, Luisa

Maier, Elias

Euting, Aaron

Schuchart, Vanessa

Reichert, David

Imse, Liam

Strzodka, Robert

Rückert, Mika

Linder, Marlene

Werkmeister, Leon

Trauungen (November 2022 – Oktober 2023)

Dr. Kai Benjamin Pieper & Katharina Maria Pieper, geb. Westermann
Michael Sven Harr & Anastasia Harr, geb. Kraus

Wir wünschen allen
getauften Kinder,
den Jugendlichen die sich
auf die Konfirmation vor-
bereiten,
den getrauten Paaren und
deren Familien
Gottes Segen.

Für die veröffentlichten Namen
liegen schriftliche Einverständniser-
klärungen vor. Vielen Dank.



Bestattungen (November 2022 – Oktober 2023)

Aus unserer Kirchengemeinde sind 14 Gemeindeglieder verstorben.
Am 26. November 2023 (Ewigkeitssonntag) haben wir noch einmal im Gottesdienst in der St. Annen Kapelle unseren Verstorbenen gedacht und für sie eine Kerze entzündet.



Nachruf für Herrn Karl Hoffmann

Liebe Gemeindeglieder,
am 19. Oktober 2023 entschlief nach kurzer schwerer Krankheit Herr Karl Hoffmann im Alter von 90 Jahren. Das Ehepaar Karl und Hanna Hoffmann hat über viele Jahre unser Gemeindeleben mitbegleitet, mitgeprägt und mitgestaltet. Sie haben über viele Jahre gemeinsam fast jeden Sonntag die Gottesdienste in unserer Kirchengemeinde besucht, so lange ihnen das möglich war.



Am 4. Dezember 2020 entschliefen sowohl seine Ehefrau wie auch sein Bruder Herr Georg Hoffmann, dieser nach langer Krankheit, so dass er an diesem Tag von beiden ihm nahestehenden Menschen gleichzeitig Abschied nehmen musste.

In seiner ehrenamtlichen Tätigkeit in unserer Kirchengemeinde war Herr Karl Hoffmann sehr kompetent und zuverlässig. Er wirkte vor vielen Jahren jahrelang im Kirchengemeinderat mit. Er sang auch zusammen mit seiner Frau viele Jahre im Kirchenchor mit. Über viele Jahre wirkte er ferner zusammen mit seiner Ehefrau im Helferkreis für den Gottesdienst im Altersheim in Kuppenheim mit (über Jahre fand dieser wöchentlich, dann zweiwöchentlich statt, bis „Corona“ kam). Dann gab es viele ehrenamtliche Tätigkeiten bei Bedarf: Hilfen beim Auf- und Abbau bei Gemeindefesten, Protokoll für die Gemeindeversammlung schreiben, überall da, wo helfende Hände gebraucht wurden, war er gerne bereit zu helfen.



Das Ehepaar Karl und Hanna Hoffmann war tiefgläubig und konnte auch schwere Wegstrecken durch ihren Glauben bewältigen. Als biblisches Wort möchte ich hier das Wort aus der „Offenbarung des Johannes“ zitieren: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“ (Kapitel 2, Vers 10)

Die Kirchengemeinde erinnert sich gerne und dankbar an das Ehepaar Karl und Hanna Hoffmann. Gott schenke nun auch Herrn Karl Hoffmann Ruhe, Frieden und Erlösung – und ein Wiedersehen mit seiner Familie.

Jürgen Biskup

GRUPPEN UND KREISE

Folgende Gruppen treffen sich regelmäßig (Stand November 2023).

Sonntag	11:00 Uhr	Kindergottesdienst* i.d.R. am letzten Sonntag im Monat	Pauluskirche Kuppenheim
Dienstag	20:00 Uhr	Gospel-Chorprobe* 14-tägig, i.d.R. in der geraden KW	Gemeindesaal Pauluskirche Kuppenheim
Mittwoch	16:00 Uhr	Konfirmandenunterricht	Gemeindesaal Pauluskirche Kuppenheim
Mittwoch	19:30 Uhr	Theologiekurs * mittwochs einmal im Monat	Gemeindesaal Pauluskirche Kuppenheim

Die **sonntäglichen Gottesdienste** finden regelmäßig in der Kuppenheimer Pauluskirche statt; **Ausnahme:** am letzten Sonntag eines Monats trifft man sich Bischweier in der St. Annen Kapelle.

Gottesdienstbeginn ist grundsätzlich **um 10.00 Uhr**.

Abendmahlgottesdienste sind am ersten Sonntag eines Monats in Kuppenheim sowie am letzten Sonntag des Monats in Bischweier.



* Bitte beachten Sie die aktuellen Ankündigungen im Kommunal-Echo, auf der Homepage (www.ekikubi.de) oder in den Aushangkästen bei den Kirchen. Alle Angaben hier sind ohne Gewähr. Kurzfristige Änderungen und Bekanntgaben werden auf diesen Wegen veröffentlicht.

GOTTESDIENSTPLANUNG - TERMINE

Advents- und Weihnachtszeit 2023*

So.	03.12.2023	10:00 Uhr	1.Advent Gottesdienst mit Abendmahl in Kuppenheim
So.	10.12.2023	10:00 Uhr	2.Advent Gottesdienst mit Gospelchor und anschließendem Kirchkaffee in Kuppenheim
Mo.	11.12.2023	19:30 Uhr	Ökumenisches Hausgebet im Advent
So.	17.12.2023	10:00 Uhr	3.Advent Familiengottesdienst mit Krippenspiel in Bischweier
So.	24.12.2023	16:00 Uhr	4. Advent / Heiliger Abend Familiengottesdienst mit Krippenspiel in Kuppenheim
So.	24.12.2023	18:00 Uhr	Christvesper in Kuppenheim
Mo.	25.12.2023	10:00 Uhr	1. Weihnachtsfeiertag Gottesdienst mit Abendmahl in Bischweier
Die.	26.12.2023	10:00 Uhr	2. Weihnachtsfeiertag Gottesdienst mit Abendmahl in Kuppenheim
So.	31.12.2023	18:00 Uhr	Altjahresabend Gottesdienst in Kuppenheim

GOTTESDIENSTPLANUNG - TERMINE

Termine 1. Halbjahr 2024*

Do	20.02.2024	19:30 Uhr	Elternabend zur Konfirmation
Fr.	01.03.2024	noch offen	Weltgebetstag
So.	17.03.2024	10:00 Uhr	Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden in Kuppenheim
Do.	28.03.2024	19:00 Uhr	Gründonnerstag; Tischabendmahl im Gemeindesaal in Kuppenheim
Fr.	29.03.2024	10:00 Uhr	Karfreitag Gottesdienst in Kuppenheim
Sa.	30.03.2024	22:00 Uhr	Osternacht in Kuppenheim
So.	31.03.2024	10:00 Uhr	Ostersonntag Gottesdienst in Bischweier
Mo.	01.04.2024	10:00 Uhr	Ostermontag Gottesdienst in Kuppenheim
So.	28.04.2024	10:00 Uhr	Konfirmation in Kuppenheim in der kath. Kirche St. Sebastian
Do.	09.05.2024	10:00 Uhr	Christi Himmelfahrt in Kuppenheim
So.	09.05.2024	10:00 Uhr	Pfingstsonntag Gottesdienst in Kuppenheim
Mo.	20.05.2024	10:00 Uhr	Pfingstmontag Gottesdienst in Bischweier

HINWEISE / ERREICHBARKEIT

Evangelisches Pfarramt Kuppenheim-Bischweier
76456 Kuppenheim, Wilhelmstraße 20

Herr Pfarrer Jürgen Biskup ist für sie da:

freitags: von 10:00 Uhr bis 10:30 Uhr oder nach Vereinbarung

Öffnungszeiten des Pfarramts:

Das Pfarramt ist z.Zt. durch **Frau Cornelia Schmalz**

dienstags, donnerstags, freitags von 09:30 Uhr bis 11:30 Uhr besetzt.

Telefon: 07222 / 41085

FAX: 07222 / 949690

E-Mail: kuppenheim-bischweier@kbz.ekiba.de

Homepage: www.ekikubi.de

Kontoverbindung / Spenden:

IBAN: DE 4866 2500 3002 4000 3004; **BIC:** SOLADES1BAD

Sparkasse Baden-Baden Gaggenau

Hausabendmahl / Haus- oder Krankenbesuch

Wer aus Krankheitsgründen am Gemeindeabendmahl nicht teilnehmen kann, bekommt auf Wunsch gerne ein Hausabendmahl gereicht. Wer einen Besuch, sei es zu Hause oder im Krankenhaus wünscht, möge sich bitte im Pfarramt melden.

Bitte rufen Sie an: Telefon: 07222 / 41085

Gottesdienstzeiten:

Die zwischen Kuppenheim und Bischweier wechselnden

Gottesdienstzeiten entnehmen Sie bitte den aushängenden Plänen oder dem Kommunal-Echo.

V.i.S.d.P.

evangelische Kirchengemeinde

Kuppenheim-Bischweier

Pfarrer J. Biskup

Cornelia Schmalz

Heike Lehser

Erscheinen: zweimal jährlich

Druck: Gemeindebrief Druckerei

29393 Groß Oesingen



SILBER UND GOLD

**Dass Reden Silber und Schweigen Gold, dem Spruche wär ich nicht abgeneigt,
wenn man dabei bedenken wollt': Es ist nicht alles Gold, was schweigt.**

Ludwig Fulda